

Kinder und Wald – ein voller Erfolg

Kinderbetreuung Der Waldkindergarten beim Talhof hat sich als Einrichtung etabliert und eröffnet nach den Ferien eine zweite Gruppe. Als Domizil dient ein Holzwagen aus lokaler Produktion. *Von Silja Kummer*

So viel Reduzierung wie möglich, so viel Natur wie möglich. Damit fasst Maria Charisius das Konzept des Waldkindergartens zusammen, den sie vor vier Jahren im Ugental eröffnet hat. In der Nähe des Talhofs steht seither ein Bauwagen aus Holz, in dem die Kinder bei Regen oder großer Kälte Zuflucht finden. Hauptsächlich halten sich die Kleinen aber in der Natur auf, spielen im Wald und vespere auf der Wiese vor dem Bauwagen. Da in Heidenheim mehr Kindergartenplätze benötigt werden, wurde eine zweite Gruppe für den Waldkindergarten in die Bedarfsplanung der Stadt aufgenommen. Nach den Ferien startet Maria Charisius mit 20 weiteren Plätzen, die sie aber erst nach und nach füllen will.

Die Diplom-Pädagogin wertet diese Verdopplung ihrer Betreuungsplätze als Beweis für den Erfolg ihres pädagogischen Konzepts, das sie selbst in Freiburg kennengelernt und mit nach Heidenheim gebracht hat. Sie beschreibt ihre Kindergartenkinder als entspannt, mit hoher Sozialkompetenz und einem großen Wissen um die Natur. Auch die Eltern seien sehr zufrieden mit der Einrichtung.

Für die Erweiterung des Kindergartens musste ein zweiter Waldwagen angeschafft werden. Dafür hat sich Charisius mit dem Nattheimer Betrieb Holzbau Junginger zusammengetan. Während der Kontakt auf privatem Weg zustande kam, stürzte man sich anschließend äußerst professionell in die Arbeit: „Wir haben das zum ersten Mal gemacht und sehr viel Herzblut und Entwicklungszeit in den Kindergarten-Wagen gesteckt“, berichtet Geschäftsführer Thomas Junginger. Dafür hofft er, künftig



Ein Wagen im Grünen: Die neue Gruppe des Waldkindergartens findet hier bei schlechtem Wetter Unterschlupf. Innen zeigen (von links) Thomas und Hagen Junginger sowie Kindergartenleiterin Maria Charisius (mit Emil), wie gemütlich es im Wagen ist. *Fotos: Sabrina Balzer*

noch mehr Waldkindergarten-Wägen nach dem Vorbild des Prototyps herstellen zu können.

Der Wagen bietet wie das bisherige Modell des Waldkindergartens rund 20 Quadratmeter Platz, ist aber den Vorschriften für Kindergärten angepasst und hat einige Details, die den Alltag erleichtern sollen. Als Material hat Thomas Junginger Lärchenholz verwendet, allerdings mit einer besseren Dämmung aus Holzfasern als bisher. Die Deichsel des Wagens kann eingeschoben werden, damit die Kinder sich nicht daran verletzen, die Fenster sind aus bruchsicherem

Glas, an der Außenseite gibt es Holztruhen, in denen die Kinder ihre Rucksäcke unterbringen können. All das hat Thomas Junginger zusammen mit seinem Cousin Hagen Junginger ausgetüftelt, der zwar einen Brotberuf als Ingenieur hat, sich aber vom Waldkindergarten-Fieber anstecken ließ.

Rund 45 000 bis 50 000 Euro wird der Wagen am Ende kosten, der Einbau von Regalen und einem Holzofen, der seine Heizluft von außen anzieht, stehen noch aus. 30 Prozent der Summe muss der Waldkindergarten selbst finanzieren, was laut Maria Charisius durch

sehr viele Spenden innerhalb kurzer Zeit weitgehend gelungen sei. Den Rest der Investitionskosten übernimmt die Stadt, die damit aber weitaus billiger fährt als bei konventionellen Kindergärten. Nur zum Vergleich: 2,4 Millionen Euro soll der neue Kindergarten beim Zinzendorfhaus kosten, 2,5 Millionen Euro der Neubau an der Albert-Schweitzer-Straße.

„Wir haben zwar einen etwas höheren Personalaufwand pro Kind, aber dafür auch sehr niedrige Betriebskosten“, berichtet Maria Charisius. Wasser zum Händewaschen wird jeden Tag im Kanister mit-

gebracht, geheizt wird mit Holz, manchmal sind ein paar Hackschnitzel nötig, wenn der Weg zu matschig wird. Der sparsame Umgang mit Ressourcen gehört für Maria Charisius zum Konzept: „Ich möchte in den Kindern die Wertschätzung für die Welt wecken“, sagt sie. Dadurch hofft sie, dass die Kinder später weniger Materielles für ihr Glück brauchen. Die Begeisterung für den Waldkindergarten hat sie jedenfalls bei Thomas Junginger auch geweckt: Dieser findet das Konzept faszinierend und könnte sich einen Besuch im Waldkindergarten auch für die eigenen Kinder vorstellen.